

Patricia Sanchez (*1959 in Buenos Aires) – Zeichnungen und Bilder, Alte Krone Biel/Bienne
Dezember 1999

Alte Krone Biel: PATRICIA SANCHEZ

8.12.99

Ertasten einer anderen Räumlichkeit

Da nach Angebot und Nachfrage bespielt, ist die Kunstqualität in der Alte Krone in der Bieler Altstadt oft sehr unterschiedlich. Doch es gibt Rosinen: z.B. die Ausstellung der Bieler Künstlerin Patricia Sanchez.

■ ANNELISE ZWEZ

Patricia Sanchez ist vor 40 Jahren in Buenos Aires geboren. Aufgewachsen ist die Absolventin der Schulen für Gestaltung von Granada und Bern in Barcelona, in Morges und im Seeland. Die immer neuen Welten haben die Künstlerin geprägt, sich als Schichten in ihre Erinnerung eingeschrieben. In ihren dichten, erzählerischen Bleistiftzeichnungen erscheinen sie als Gleichzeitigkeit verschiedener Raumebenen. «Was mich interessiert, sind die Düfte der Dinge im Raum», sagt

die Künstlerin. «Hätte ich die Möglichkeit installativ zu arbeiten, ich würde Räume mit verschiedensten Essenzen füllen.» In den bühnenartig aufgebauten

Zeichnungen erscheinen die Düfte als Lichtquellen oder feine Nebel; kurz, als das, was die Dinge als Formen nicht zeigen, wohl aber ausstrahlen. Man ist

geneigt von surrealen Zeichnungen zu sprechen, indem sich in ihnen trifft, was nicht zusammengehört – der Traum und das Wachen, das da und dort Sein zugleich. Patricia Sanchez notiert, wie einst Meret Oppenheim, fast täglich ihre Träume. Darin fügt sich zusammen, was in ihrem Leben immer wieder auseinandergerissen wurde. Da ist das Kirchlein aus dem Dorf ihrer Urgrossmutter, da Gesichter aus dem Bieler Alltag und gleich daneben die geheimnisvolle Kiste, die immer wieder auftaucht und jedes Mal, wenn sie geöffnet wird, den Blick in eine neue Welt gibt.

Patricia Sanchez' Zeichnungen sind Spiegelbilder ihrer Träume – aber nicht nur das. Zuweilen zeichnet sie auf Planpapier, manchmal legt sie mehrere «be-malte» Schichten übereinander und wandelt mit Bändern um den Körper zwischen den Welten; die Zeichnung als Performance.

Die Zeichnungen haben in der Ausstellung ein Gegengewicht in

grossformatigen Obildern. Auf den ersten Blick scheinen sie konventionell – Schalen, Flaschen, Dosen auf einer Fläche im Raum, sämig gemalt in Gelb-, Lachs-, Crème-, Braun- und Orangetönen. Die Düfte sind als Ingredienzen vorstellbar, doch die besten Bilder sind jene, in denen es der Künstlerin gelingt, die Töpfe zu öffnen, ihren Körper in den Wandel zwischen Ding und Traum einzubeziehen.

Bindeglieder sind Blätter mit Körperabdrücken. Die Spuren sind jedoch nicht unmittelbar – es sind keine Yves-Klein-Remakes – sondern sekundär; die Künstlerin lässt das Bild wie von selbst zwischen einer Grafitischicht und einem daraufgelegten Papier entstehen. So entsteht jene Unwirklichkeit, die auch im Titel anklingt: Das: «Ertasten einer anderen Räumlichkeit».

Alte Krone Biel: Patricia Sanchez. Bis 18. Dezember, Di - Fr 16 - 19, Sa 10 - 18, So 14 - 18 Uhr. Gleichzeitig zeigt Vasilii Georgas Malerei.



Patricia Sanchez: Im Bild fügt sich zusammen, was im Leben auseinandergerissen ist. Bild: Adrian Moser